als er, schriehen erschrecklich. Der Adler hörte es vom weiten, und es würde den Schäfern übel ergangen seyn, wenn ihn nicht einer im Fluge erschossen hätte. Der junge Prinz, da er seine Pflegmutter fallen sah, weinte und schrieh erbärmlich, denn sein gutes Herz regte sich in ihm. Die Schäfer zogen triumphierend in ihr Dorf ein, wo am folgenden Tage eine blutige Ceremonie vor sich gehen sollte. Die Gelegenheit zu derselben gab folgendes.

Es wohnten in ihrer Nachbarschaft seit langer Zeit Popanze. Man hatte diese gefährlichen Nachbarn schon längst zu vertilgen getrachter; aber die Schäfer waren viel zu schwach. Und weil die Popanze sahen, was man wider sie im Sinne hatte, so machten sie es immer ärger und fraßen alle, die sie erhaschen konnten.

Als einst die Schäfer eine Berathschlagung hielten, wie sie die Menschenfresser ausrotten könnten, kam plötzlich ein grosses Ungeheur, vornen wie ein Mensch, aber hinten wie ein Hirsch gestaltet, mit blauen Haaren und mit Bocksfüssen. Es trug auf der Schulter eine Keule, und in der Hand ein Schild. Ihr Schäfer! sprach dieser Halbmensch: Ich bin der blaue Centaur. Wenn ihr mir alle drey Jahre einmal ein Kind geben wollet, so will ich hundert von meinen Mitbrüdern herbringen, und wir wollen mit den Popanzen bald fertig werden.

Die Schäfer konnten sich anfangs nicht entschliessen, in eine solche Grausamkeit zu willigen, bis